



# Newsletter SPD-Fraktion im Kreistag

August 2012 .....

## Die Ferienfraktion 2012....



### ...Zirkusluft

Beeindruckt zeigten sich Mitglieder der Kreistagsfraktion bei

einem Besuch im „Cirkus Chicana“ in Dietzenbach. Gerade liefen dort Ferienspiele, eine Woche lang schnupperten Kinder Zirkusluft und lernten täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr Fertigkeiten von Akrobatik bis Jonglage kennen. Dieses Mal waren auch acht Kinder aus dem weißrussischen Kostjukovitschi (Nähe Tschernobyl) dabei. Den krönenden Abschluss bildete eine Aufführung. Der Verein mit 180 Mitgliedern verfügt seit sechs Jahren über ein eigenes Zelt, das in



v.l.n.r. : Heinz Eyßen (Egelsbach), Serpil Sarikaya (Langen), Ulrike Alex (Dietzenbach), Yvonne Tesch-Klühspies (Dietzenbach), Ute Seib (Rodgau), Ingeborg Fischer und Karl-Heinz Stier (beide Mühlheim)

den Sommermonaten im Dietzenbacher Hessentagspark steht. Aber auch in den Wintermonaten wird unter Anleitung von Profitrainern geübt. Die Anfänge gehen auf eine Projektwoche vor über 20 Jahren in

der Waldorfschule zurück. Das einmalige Angebot im Kreis Offenbach wird auch von Kindern aus anderen Kreiskommunen gern genutzt.



### ... Rund 1000 Arbeitsplätze bei Manroland gesichert?

Gut ein halbes Jahr nach einem Solidaritätsbesuch der SPD-Kreistagsfraktion anlässlich der beabsichtigten Schließung von Manroland, trafen sich deren Vertreter erneut mit dem Betriebsrat, um sich über die aktuelle Entwicklung zu informieren. Manroland gehört nun zur Langley Holding und heißt „Manroland Sheetfed Manufacturing“.

v.r.n.l.: Karl-Heinz Stier (Mühlheim), Betriebsrat Thomas Schmidt, Schwerbehindertenvertreter Peter Pfendt, Betriebsrat Harald Brehm, Yvonne Tesch-Klühspies (Dietzenbach) und mit dem Rücken im Bild: Heinz Eyßen (Egelsbach) und SPD-Fraktionsvorsitzender Werner Müller



Von den ehemals mehr als 2000 Beschäftigten am Standort sind noch 949 verblieben. Bei den Kolleginnen und Kollegen, die die Firma verlassen mussten und in eine Auffanggesellschaft übernommen wurden, gibt es eine Vermittlungsquote von 45%. Ein Großteil der Vermittelten müssen eine schlechtere Bezahlung oder lange Anfahrtswege in Kauf nehmen oder arbeitet jetzt bei Zeitunternehmen. Während der Betrieb auf eine Auftragslage blicken kann, die künftig schwarze Zahlen möglich machen könnte, sei die Stimmung in der Belegschaft auf



Grund der vielen Entlassungen der ehemaligen Kollegen gedrückt. Betriebsrat und SPD-Kreistagsfraktion verabredeten ein weiteres Gespräch nach den Betriebsratswahlen im Herbst.



**... Fa. AlSCO - weltweit tätig aber mittelständig geprägt**  
**Mindestlohn wünschenswert**

Im Rahmen ihres Sommerprogramms besuchte die SPD-Kreistagsfraktion die Firma AlSCO (American Linen Supply Company) in ihrer Niederlassung in Dreieich-Sprendlingen. Das weltweit vertretene Unternehmen ist Dienstleister im Bereich Leasing und Reinigung von Berufsbekleidung. Die Firma hat in Deutschland zahlreiche Niederlassungen, der Hauptsitz ist in Köln.

Die Kunden reichen von Einmannbetrieben bis zu Großkunden mit tausenden von Kleidungs- oder Wäschestücken, wie Bettlaken und Handtüchern. Auch den besonderen Anforderungen von Kleidung in so genannten Reinräumen wird Rechnung getragen.

Bei einem Rundgang durch die Anlage unter der Führung von Niederlassungsleiter Detlef Fischer und



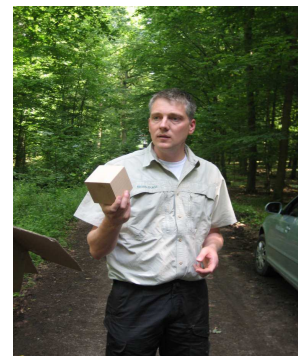
v.l.n.r.: SPD-Fraktionsvorsitzender Werner Müller, Heide Wolf (Seligenstadt), Karl-Heinz Stier (Mühlheim), BGM Dieter Zimmer (Dreieich) und Betriebsleiter Thomas Hock

Betriebsleiter Thomas Hock verfolgten die Mitglieder der Kreistagsfraktion den Weg der Wäsche von der Annahme über Sortierung, Reinigung, Trocknung, gegebenenfalls Reparatur, Glättung und Ausgabesortierung. Über einen Barcode in jedem Wäschestück kann dessen Standort innerhalb des Reinigungsprozesses jederzeit festgestellt und eine richtige Zuordnung zu den Kunden am Ende gewährleistet werden.

Die Niederlassung Dreieich beschäftigt 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon zwei Auszubildende im kaufmännischen Bereich. Das familiengeprägte Unternehmen im Besitz der Familie Steiner (gegründet 1889 in Lincoln, Nebraska von George A. Steiner) setzt sich in der Branche für einen Mindestlohn ein. Ein Haustarifvertrag mit der IG-Metall sichert eine Lohnsteigerung von 2-2,5% jährlich so wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

### ... Naturschutz im Wald

Bei einem Rundgang durch den Staatsforst bei Dreieich erläuterte der neue Forstamtsleiter Christian Münch die Maßnahmen, durch die Naturschutz in die Forstwirtschaft integriert wird. Dabei werden auch weiterhin die vielfältigen



Forstamtsleiter Christian Münch erläutert die Bedeutung der wirtschaftlichen Nutzung des Waldes anhand von Produkten aus dem Rohstoff Holz: Toilettenpapier, Weinfässer, Funktionsunterwäsche (Modalfaser)

Schutzfunktionen des Nutz- und Erholungswaldes im Ballungsraum erhalten. Einer der Bausteine ist das sogenannte



Habitatbaum-Konzept. Dabei werden einzelne Bäume als "Trittsteinbiotope" genutzt, indem man sie nicht einschlägt, sondern sie im Wald absterben lässt. So sollen in hundertjährigen Beständen mindestens 3 Bäume/ha diese Funktion erfüllen. Tatsächlich sind es aber ca. 10 - 15 Bäume/ha, die man daran erkennt, dass sie mit einem "H" gekennzeichnet sind. Ein weiterer Baustein nennt sich Kernflächenkonzept. Dabei werden die sogenannten "Prozesschutzflächen" von größer als einem Hektar sich selbst überlassen. Dieses Konzept wird nur im Staatswald umgesetzt und dort nur auf Standorten der Extreme, also auf sehr nassen oder sehr trockenen Böden. Die Gemeinden haben in ihren Wäldern diesen Schritt noch nicht vollzogen.

Die Maßnahmen werden abgerundet durch Arten- und Habitatpatenschaften, bei denen jedes Forstamt z.B. eine Tierart, die in ihrem Wirkungsbereich noch vorkommt und als besonders bedroht eingestuft ist, durch weitere Maßnahmen besonders schützt.

### ... ein Friedwald in Dietzenbach

Der erste Friedwald im Kreis wird auf der Gemarkung der Stadt Dietzenbach entstehen. Die Planungen sehen vor, dass im Jahr 2013 dort die ersten Begräbnisse stattfinden. Dafür wurde 26 ha Forst bereitgestellt, der für 99 Jahre als Friedwald genutzt werden kann.

Im Friedwald wird die Asche der



v.l.n.r.: Norbert Schultheis (Rödermark), Bürgermeister a.D. Rolf Wenzel (Seligenstadt), Gerd Hibbeler (Heusenstamm), Andreas Keller (Revierleiter Dietzenbach), verdeckt Forstamtleiter Christian Münch, Heinz Seipel (Hainburg)

Verstorbenen in einer Urne aus Maisstärke an den Wurzeln eines Baumes beigesetzt. Der Friedwald in Trägerschaft der Stadt Dietzenbach wird von der Friedwald GmbH betrieben und ist dann einer von 42 Friedwaldarealen in der Bundesrepublik.



### ... Mode "Made in Germany"

Früher hießen sie „Babscher“ und man fand sie in allen Orten entlang der Rodau, Betriebe der Lederwarenbranche und viele Heimarbeiter. Heute sind nur noch wenige davon übrig geblieben. Eine der erfolgreichsten, die Firma Picard in Obertshausen, war das Ziel eines Besuchs der SPD-Kreistagsfraktion.

Thomas Picard, Geschäftsführer der Picard GmbH&Co KG schilderte, die wechselvolle Firmengeschichte seit 1928. Das Unternehmen, von Großvater, Vater und Onkel gegründet, musste mehrmals um seine Existenz ringen. Mit unternehmerischem Einsatz und ständiger Anpassung an die Erfordernisse der Märkte konnte es sich jedoch bis heute zu einem international aufgestellten, Inhaber geführten Unternehmen mit 170 Beschäftigten im Stammhaus und Zweigbetrieben in der Ukraine, Tunesien, China und Bangladesch durchsetzen. Das Engagement in China wird wahrscheinlich auslaufen, weil, so der Firmenchef, durch die wirtschaftliche Dynamik in China die Kosten für die Fertigung dort enorm gestiegen sind.

Kerngeschäft ist die Herstellung hochwertiger Lederwaren, insbesondere Handtaschen, die inzwischen auch



in eigenen Geschäften, z.B. in der Goethestraße in Frankfurt, aber auch an internationalen Flughäfen verkauft werden. Ziel der Firma ist es, sich mit der Marke "Picard" und dem "Made in Germany" international zu behaupten.



v.l.n.r.: eine Mitarbeiterin, SPD-Fraktionsvorsitzender Werner Müller, Günter Lachmund (Rodgau), Karl-Heinz Stier (Mühlheim), Firmenchef Thomas Picard, Heinz Seipel (Hainburg)

Am Standort Obertshausen will das Unternehmen langsam weiterwachsen. Mit vier neuen Kollektionen jährlich erwirtschaftet es einen Umsatz von 35 Millionen Euro. Wie es scheint, wird die Firma Picard die traditionelle Lederwarenindustrie rund um Offenbach trotz des deutschen Lohnniveaus erhalten können.



**... Die Firma zahlt das Studium**

Die Studenten erhalten eine Ausbildungsvergütung und ihre Firma zahlt die Studiengebühren von 300 €/Monat, dafür arbeiten die Studenten die Hälfte des Jahres im Betrieb und die andere Hälfte studieren sie an der Berufsakademie (BA) Rhein-Main in Rödermark. Über das Erfolgsmodell einer dualen Ausbildung mit dem akademischen Abschluss eines Bachelors im Kreis Offenbach informierte sich die SPD-Kreistagsfraktion am Standort in Rödermark. Dort wurde die BA 2003 mit finanzieller Unterstützung der Stadt



v.l.n.r.: Ute Seib (Rodgau), Gisela Schmalenbach (Rodgau), Heinz Eißel(Egelsbach), Rolf Wenzel (Seligenstadt), Jürgen Kaiser (Rodgau), Thomas Przibilla (Rodgau), Kai Gerfelder (Mainhausen), Heinz Seipel (Hainburg) und Akademieleiter Bernd Albrecht

Rödermark und des Kreises Offenbach gegründet. Mittlerweile werden ca. 300 Studenten unterrichtet. Die Zahl der Partner- unternehmen, d.h. der Firmen, die Mitarbeitern das Studium ermöglichen, ist auf über einhundert angestiegen. Aus dem Kreis kommen davon 75 %, meist kleinere und mittlere Unternehmen, die so Mitarbeiter in Wirtschaftswissenschaften oder IT-Technik

Thomas Przibilla (Rodgau) und Kai Gerfelder (Mainhausen) testen das Freizeitangebot in der Mensa der BA, während Heinz Seipel (Hainburg) fachmännisch kommentiert



qualifizieren. Für die Studenten, so der Akademieleiter Bernd Albrecht, ist das Studium Stress pur. Innerhalb von drei Jahren wird der Abschluss angestrebt, allerdings arbeiten die Studenten in Blöcken von zwei oder drei Monaten die Hälfte der Studienzeit im Betrieb und können ihre

wissenschaftlichen Erkenntnis direkt in die betriebliche Praxis einbringen. Die Zukunft der BA Rhein-Main hängt allein an der Bereitschaft der Unternehmen in Ausbildung zu investieren. Daher denkt man in der Akademieleitung darüber nach, das Angebot auszuweiten auf weitere technische Studiengänge, auf Wirtschaftsingenieurwesen oder auch den Bereich frühkindliche Erziehung und Bildung.



## ... Viel Strom aus Sonne für den Kreis

Sie ist die eine der größten Anlage zur

Gewinnung von Strom mittels Sonnenkollektoren zwischen Flensburg und Garmisch - und sie steht im Kreis Offenbach, genauer gesagt in Dreieich im Stadtteil Buchschlag auf der ehemaligen Mülldeponie der Stadt Frankfurt. Ziel des Ortstermins der SPD-Kreistagsfraktion war es, nicht nur in der Theorie durch Debatten im Kreistag für alternative Energiegewinnung zu werben, sondern sich auch über die praktische Umsetzung zu informieren.

Die ehemalige Mülldeponie ist durch ihre Ost-West-Ausrichtung ideal für die Platzierung von Sonnenkollektoren. Die installierten 39.400 Module mit einer Fläche

von 5,4 ha liefern eine Strom-Nennleistung von 8 MWp. Damit können 2000 Vier-Personen-Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden.

Die Betreiberin der Anlage (RMS Rhein-Main Solarpark GmbH) wird getragen von den Stadtwerken Dreieich und der Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES). Weitere Partnern sind 150 private Investoren, die u.a. über eine Bürgerenergiegenossenschaft die Finanzierung sicherstellen.

Die Solaranlage wurde in Rekordtempo von sechs Wochen förderfähig errichtet, vor allen auch um die noch im Jahr 2011 geltenden Subventionen des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes in Höhe von 22,07 Cents/kWh nutzen zu können – was als eine Meisterleistung des Managements gewertet werden kann.



v.l.n.r.: Heinz Seipel (Hainburg), Rolf Wenzel (Seligenstadt), Karl-Heinz Stier (Mühlheim), Gerd Hibbele (Heusenstamm), Ingeborg Fischer (Mühlheim), GF Stadtwerke Dreieich Wolfgang Lammeyer, Yvonne Tesch-Klühspies (Dietzenbach), SPD-Fraktionsvorsitzender Werner Müller, Kreisbeigeordneter Carsten Müller, Margrit Jansen (Langen), Ute Seib (Rodgau), Jürgen Kaiser (Rodgau), Norbert Schultheis (Rödermark), Kai Gerfelder (Mainhausen)

Werner Müller, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, forderte im Anschluss an den Besuch auch im Kreis Offenbach zügig weitere Voraussetzungen für die notwendige Energiewende zu schaffen, z.B. auch durch die Nutzung von Windkraft.

**Der nächste Newsletter erscheint am**

**3. September 2012**



**Mails an: [spd@kreis-offenbach.de](mailto:spd@kreis-offenbach.de)**